

Ein Leben in der Welt der Zahlen

BILDUNG Raymond Chen ist Deutscher Mathe-Meister / Nächstes Ziel: Internationaler Wettbewerb in Rumänien

Von Liudmila Shkirtovskaya

JOHANNISBERG. Rechnen macht ihm Spaß, dafür nimmt sich Raymond Chen gerne auch am Wochenende und in den Ferien extra viel Zeit. Schließlich hat der 16-jährige Schüler des Schloss-Hansenberg-Gymnasiums ein Ziel vor Augen: Er bereitet sich auf die internationale Matheolympiade vor.

Dass er ein Händchen für Zahlen hat, fiel Raymond Chen zum ersten Mal in der Grundschule auf. „Ich habe mich schon damals mit Stoff beschäftigt, den wir im regulären Unterricht noch nicht durchgenommen haben“, erinnert sich der Elftklässler. Seine Eltern erkannten das Potenzial des Jungen und förderten ihn entsprechend.

Er nahm an verschiedenen Wettbewerben teil. In der siebten Klasse erreichte Chen die dritte Runde der bundesweiten Mathematikolympiade, in den darauffolgenden Jahren belegte er zwei Mal den ersten Platz. Anschließend kam er in das Förderprogramm des Vereins „Bildung und Begabung“ unter dem Namen „Jugend trainiert Mathematik“ (Juma). „Im Rahmen von Juma besuchte ich Seminare und erhielt jeden Monat einen Brief mit verschiedenen Aufgaben zum Üben“, erzählt Chen.

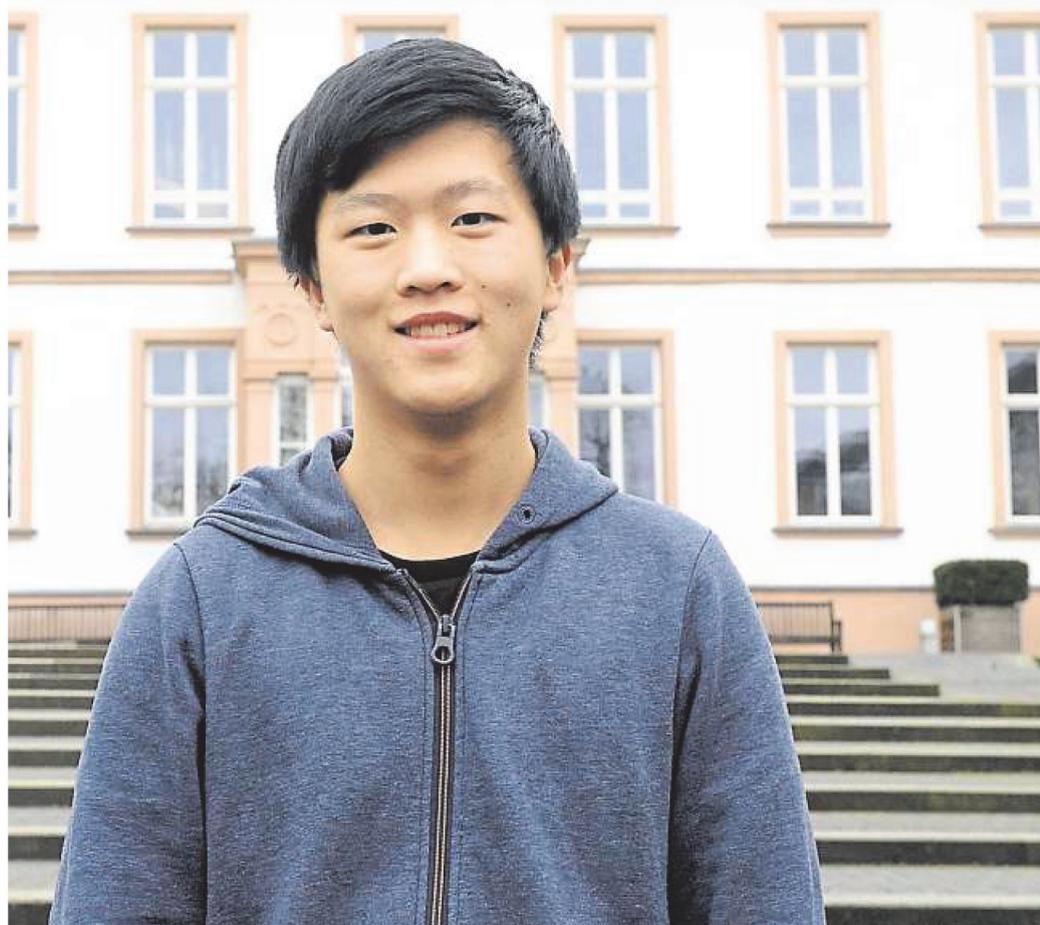
Die Mühe hat sich gelohnt: In diesem Jahr wurde der Schüler Deutschlands Mathe-Meister beim Bundeswettbewerb Mathematik. Die nächste Stufe ist

länderübergreifend: Aktuell ist der Sohn chinesischer Eltern aus Frankfurt im Auswahlseminar für die internationale Matheolympiade in Brasilien. „Doch dieses Jahr wird es höchstwahrscheinlich nichts“, vermutet der Schüler bescheiden, „die Schüler der zwölften Klassen sind sehr stark, da stehen meine Chancen nicht besonders gut.“

Großes Interesse an der Forschung

Was er beruflich machen will, weiß Chen noch nicht genau. Wahrscheinlich wird die Wahl auf ein Mathe- und Physikstudium fallen. Insbesondere interessiert den Hobbymathematiker die Forschung. „In der Wirtschaft sehe ich mich dagegen überhaupt nicht. Doch wer weiß, wie alles in zwei Jahren aussieht.“

So hätte er vor zwei Jahren auch nicht daran geglaubt, auf Schloss Hansenberg leben und lernen zu können. Heute ist er im Internat zu Hause und mit seinem Leben in Johannisberg sehr zufrieden: „Hier ist es sehr familiär, ich mag die Atmosphäre“, in den kleinen Klassen könne man sehr effektiv lernen. Und wenn zwischen Üben, Rechnen und Knobeln etwas Zeit bleibt, trifft sich Raymond Chen mit Freunden. „Das ist hier im Internat sehr praktisch, weil immer jemand da ist“. Außerdem hat er die Möglichkeit, seinem zweiten großen



Raymond Chen lebt und lernt auf Schloss Hansenberg in Johannisberg. Sein Lieblingsfach ist Mathematik.

Foto: RMB/Heinz Margielsky

Hobby nachzugehen: „Seit der Grundschule spiele ich Klavier. Hier gibt es ein paar Klaviere, an denen ich immer üben kann.“ Als Klavierspieler ist Chen auch im Orchester aktiv. „Auch wenn ein Klavier kein typisches Orchester-Instrument ist, aber ich werde ganz gut in-

tegriert“, sagt Chen und lächelt zufrieden.

Zum Ausgleich spielt er Volleyball und Handball – ohne jedoch sein nächstes Ziel aus den Augen zu verlieren: „Im nächsten Jahr stehen die Chancen für die Teilnahme an der internationalen Olympiade ganz gut“,

sagt der Schüler. Neben dem Wettbewerb an sich freut Chen sich auf das umfangreiche Rahmenprogramm, bei dem junge Mathematiker aus der ganzen Welt zusammenkommen. Dann reist Chen nach Rumänien, um unter Gleichgesinnten in die Welt der Zahlen einzutauchen.